

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933

45 (22.2.1933)

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Verlag: Buch- und Steinruderei R. Barth-Ettlingen, Kronenstr. 26, Fernruf 78, Postfach 1181 Karlsruhe. Verantwortlich für den politischen Teil: Erich Pabel-Rastatt für den lokalen und Inseraten-Teil: R. Barth-Ettlingen. Druck: R. & S. Grotzer, GmbH, Rastatt, Kaiserstr. 40/42. Anzeigenannahme: 9 Uhr, dringende Anzeigen 10 Uhr.

Bezugspreis durch die Post monatlich 1,80 RM; auswärts Postgebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat: 1,80 RM. Einzelnummer 10 Pfg. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keinen Anspruch auf Entschädigung bei verdrängten oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur bis 25. des Monats auf den Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 8 Reichspennia. Sammelanzeigen 10 Reichspennia. Reklameanzeigen 25 Reichspennia. Beilagen: Das Tausend 12 Reichsmark. Bei Wiederholung Rabatt, der bei Nichterhaltung des Zieles bei gerichtlicher Bestätigung und Konturten wegfällt. Für Platzvorrat und Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden.

Nummer 45

Mittwoch, den 22. Februar 1933

Jahrgang 70

Weitere 30 Millionen für den Mittelstand

Die Krankenscheingebühr auf 25 Pfennig herabgesetzt

Berlin, 22. Februar. (Fernruf aus Berliner Redaktion.) Gestern nachmittag setzte das Reichskabinett seine Beratungen über eine Reihe wirtschaftspolitischer Fragen fort, die mit der allgemeinen Wirtschaftskrise in Zusammenhang stehen. Allgemein wird es begrüßt, daß das Kabinett beschlossen hat, die Krankenscheingebühr mit sofortiger Wirkung von 50 Pfg. auf 25 Pfg. zu ermäßigen und nach einer bestimmten Uebergangsfrist dann ganz fortzulegen zu lassen.

Das Kabinett bewilligte weiter 30 Millionen RM. Zuschüsse für mittelständische Geldinstitute, welche in Form von Krediten dem Handwerk und Gewerbe zugeführt werden sollen. Ferner wurde beschlossen, für den Metallerg-Bergbau auch weiterhin Beihilfen zu zahlen, um diese Betriebe am Leben zu erhalten. Mit diesen letzteren beiden Maßnahmen will die Reichsregierung befunden, daß sie nicht nur der Landwirtschaft helfen sondern auch allen übrigen Berufsgruppen Förderung und Hilfe angedeihen lassen wird.

In den in der gestrigen Sitzung behandelten Angelegenheiten geht es auch die Frage der hohen Gehälter derjenigen Betriebe, die dem Reich oder dem preussischen Staat gehören. Das Kabinett hat beschlossen, von der Ermächtigung des Reichspräsidenten vom September 1932 Gebrauch zu machen und die Gehälter in diesen Betrieben den Gehältern der Reichsbeamten anzupassen. Die entsprechende Verordnung wird in den nächsten Tagen ergehen.

Das Reichskabinett genehmigte noch den Reichshaushalt für den Reichskommissar für die Luftfahrt und beschloß die Einsetzung eines Reichskommissars für den gewerblichen Mittelstand beim Reichswirtschaftsministerium, wofür das Kabinett den Sanitätsrat der Handwerkskammer in Hannover, Wienhöf, vorgeschlagen wird.

Zu dem Kabinettsbeschluss über die Herabsetzung der Krankenscheingebühr wird amtlich mitgeteilt, daß einstimmig

beschlossen worden sei, die Gebühr vollständig zu beseitigen, daß aber bei der augenblicklichen Lage und Verwaltung der Krankenkassen erst die Uebergangsregelung (Ermäßigung auf 25 Pfg.) getroffen werden mußte. Für die völlige Beseitigung der Krankenscheingebühr ist eine gründliche Reorganisation der gesamten Krankenkassenwesens notwendig, wobei insbesondere an eine Verminderung der Verwaltungskosten gedacht ist. Die Regierung will sofort die erforderlichen Voraussetzungen schaffen.

Eine weitere Anweisung des Reichskommissars für die Dähse

Berlin, 22. Febr. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichskommissar für die Dähse hat wiederholt Anweisungen gegeben, daß die Forderungen der Handwerker und Klein-gewerbetreibenden im Rahmen der einzelnen Entschuldungsverfahren voll berücksichtigt werden.

Darüber hinaus hat sich der Reichskommissar für die Dähse jetzt bereit erklärt, zur weiteren Verminderung der Verluste der mit der östlichen Landwirtschaft verflochtenen nicht genossenschaftlich organisierten gewerblichen Gläubiger insbesondere der Händler und Handwerker, bei der Entschuldung der landwirtschaftlichen Betriebe im Dähsegebiet den Betrag von 15 Mill. RM. — verteilt auf fünf Rechnungsjahre — zur Verfügung zu stellen. Es ist eine der Abklärung der Genossenschaftsforderungen durch das Reich ähnlich, Regelung in Aussicht genommen. Die Bank für deutsche Industrieobligationen wird wegen der Verteilung der Summe mit den Spitzenverbänden der gewerblichen Gläubiger umgehend Verhandlungen aufnehmen, mit deren Abschluss binnen kurzer Zeit zu rechnen ist, da die erforderlichen Unterlagen bereits vorhanden sind.

Nur 8 Wahlvorschläge zugelassen

Berlin, 22. Febr. Der Reichswahlprüfungsausschuss, der am Dienstag nachmittag unter Vorsitz des Reichswahlleiters, Präsident Prof. Dr. Bagemann, zwecks Prüfung und Zulassung der Reichswahlvorschläge zusammentrat, hat von den neun eingereichten Vorschlägen folgende acht zugelassen:

1. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung).
2. Sozialdemokratische Partei Deutschlands.
3. Kommunistische Partei Deutschlands.
4. Deutsche Zentrumspartei.
5. Kampffront Schwarzweißrot.
6. Bayerische Volkspartei.
7. Deutsche Volkspartei, Christlichsozialer Volksdienst (Ev. Beweg.), Deutsche Bauernpartei, Deutschhannover. Partei.
11. Württembergischer Bauern- und Weingärtnerbund (Landbund).

Die Zwischennummern 8-10 fallen aus, weil sie für im Reichstag bisher vertretene Parteien vorgesehen waren, von denen eigene Reichswahlvorschläge nicht eingereicht worden sind.

Nicht zugelassen wurde der Reichswahlvorschlag der Sozialistischen Kampfgemeinschaft, die aufgrund der Sammlung von 60 000 Unterschriften im Wahlkreis Chemnitz-Zwickau einen eigenen Reichswahlvorschlag hat. Für die Reichswahl fehlten aber von den 20 notwendigen Unterschriften bei Ablauf der gesetzlichen Frist 16, die der Vertrauensmann, wie er in der Sitzung selbst angab, nicht rechtzeitig beschaffen konnte. Die Ablehnung erfolgte gegen die Stimme des kommunistischen Reichstagsabgeordneten Torgler.

Die Reichswahlvorschläge wurden, wie üblich, unter der Voraussetzung zugelassen, daß mindestens ein gültiger Reichswahlvorschlag angeschloffen ist.

Zur Wahl am 6. November 1932 waren 18 Reichswahlvorschläge zugelassen worden, so daß jetzt die Zahl der Reichswahlvorschläge zu mehr als die Hälfte geringer geworden ist.

„Proletarische Einheitsfront“

Berlin, 22. Febr. (Fernruf aus Berliner Redaktion.) In den politischen Kreisen der Reichshauptstadt verfolgt man mit besonderer Aufmerksamkeit die innerpolitische Entwicklung i. d. Reihen des Wahlkampfes. Die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen den Kommunisten und den Sozialdemokraten über eine Einheitsfront scheint jetzt zu tatsächlichen Ergebnissen geführt zu haben. Wie uns berichtet wird, soll die Bildung einer Einheitsfront so weit gediehen sein, daß es nur noch der Zustimmung der beiderseitigen Parteiführer bedarf. Man will diese Einheitsfront auch nach dem 5. März beibehalten und die Sozialdemokraten sollen zunächst haben, tragend welche Bindungen mit bürgerlichen Parteien soweit sie noch in diesem Landtag existieren, sofort zu lösen. In Zukunft soll dann nur noch eine kommunistisch-

sozialdemokratische Kampfgemeinschaft unter der Firma „Proletarische Einheitsfront“ gepflegt werden.

Wie wir bereits vor einiger Zeit berichten konnten, stehen die Gewerkschaftsverbände einer Kampfbündnisbildung mit den Kommunisten nicht sympatisch gegenüber, da ja die Kommunisten bisher ihr größtes Ziel in der Zerstückelung der christlichen und freien Gewerkschaften sahen, an deren Stelle sie ihre roten Gewerkschaften setzen sehen wollten. Es ist kaum anzunehmen, daß die Gewerkschaften ihre bisherige Stellungnahme aufgeben, bzw. daß ihre Bedenken gegen die Kommunisten geringer geworden sind. Immerhin wäre es möglich, daß jeder der beiden Partner gewisse Zugeständnisse gemacht hat und daß für Wahlzwecke etc. eine gemeinsame Front zustande kommt.

Japan warnt den Völkerbund

Geheimtätigkeit in Genf

Genf, 22. Febr. Die japanische Regierung hat dem Präsidenten der außerordentlichen Völkerbundsversammlung und den Großmächten unmittelbar nach Schluß der Dienstags-Sitzung der Völkerbundsversammlung eine Note überreicht, in der Japan den Bericht des Neunzweihner-Ausschusses ablehnt. Die Note faßt in folgenden zehn Punkten den grundsätzlichen japanischen Standpunkt zusammen wie er in der für die Freitagssitzung angekündigten großen Schlussklärung Matsukawas zum Ausdruck kommen wird:

1. Die japanische Regierung bedauert aufs tiefste den Bericht des Neunzweihner-Ausschusses nicht annehmen zu können.
2. Der japanisch-chinesische Streit beruht in erster Linie auf dem Fehlen einer starken Zentralregierung in China. Der Völkerbund ist in völliger Verkennung der Lage zur Verurteilung Japans geschritten.
3. Die Ereignisse seit dem ersten Zwischenfall haben den Führern des mandchurischen Volkes Gelegenheit für die Erklärung der Unabhängigkeit ihres Landes gegeben.
4. Die Politik Japans in der Mandchurien richtet sich auf den Schutz seiner Rechte und Interessen, die Aufrechterhaltung der Ordnung und den Schutz des Landes gegen einen äußeren Anarchismus.
5. Der mandchurische Staat hat seit seiner Gründung bereits wesentliche Fortschritte auf allen Gebieten gemacht.
6. Die Provinz Jehol ist ein Teil von Mandchurien, das vor legalen Angriffen zu schützen Japan nach seinem Vertrag verpflichtet war.
7. Der Bericht des Neunzweihner-Ausschusses des Völkerbundes enthält keinen Vorschlag für eine wirksame Lösung

des Streitfalles. Die Oberhoheit in Mandchurien steht ausschließlich dem mandchurischen Volke zu. Der Vorschlag, eine Gendarmerie zu schaffen, ist absurd. Zurückziehung der japanischen Truppen würde Anarchie und völlige Unordnung in der Mandchurien bedeuten. Ist der Völkerbund bereit, die Verantwortung für eine solche Lage zu übernehmen? Die Zurückziehung Sowjetrußlands und der Vereinigten Staaten zu den Verhandlungen des Ausschusses ist eine Machtübernahme des Völkerbundes.

8. Der Bericht des Neunzweihner-Ausschusses ermutigt China, Friedensverhandlungen abzulehnen und sich einer Einigung mit Japan zu entziehen.

9. Die Verantwortung für den Frieden im Fernen Osten trägt Japan, keine andere Nation.

10. Die japanische Regierung lenkt die Aufmerksamkeit des Völkerbundes auf den außerordentlichen Ernst der Lage und ermahnt die Völkerbundsversammlung, sich ihre endgültige Entscheidung genau zu überlegen.

Nach Beendigung der Sitzung der außerordentlichen Völkerbundsversammlung trat der 19er Ausschuss des Völkerbundes zu einer kurzen Geheimtätigkeit zusammen. Der Ausschuss kam überein, daß die einzelnen Staaten nach Möglichkeit in der auf Freitag festgesetzten Sitzung der außerordentlichen Völkerbundsversammlung nicht das Wort ergreifen sollen, da durch weitere Erklärungen der Mächte der Sinn des Berichts des 19er Ausschusses nur entstellt werden könnte. Um aber die Einmütigkeit des Ausschusses zu betonen, wurde es für zweck-

In wenigen Worten

Am 27. und 28. Februar findet die Ueberführung des Panzerschiffes „Deutschland“ von Kiel nach Wilhelmshaven und dabei die Abnahme des Schiffes durch die Reichsregierung statt.

Da der Magistrat von Grodno seinen Beamten seit November keine Gehälter mehr gezahlt hat sind am Montag 250 Kommunalbeamte in den Hungerstreik getreten. Die Hungerstreiker schlossen sich 100 Ruhegehaltsempfänger an. Der Magistrat beantragte beim Innenministerium eine Anleihe zur Ablösung der rückständigen Gehälter.

Der seit 1. Dezember 1932 vertretungsweise mit der Führung der Geschäfte der bayerischen Gesandtschaft in Berlin beauftragte Ministerialdirektor Franz Sperr wurde zum bayerischen Gesandten in Berlin ernannt und zum ständehelfenden Stellvertreter der bayerischen Regierung im Reichsrat bestellt.

Der Kreuzer „Adln“ ist am Montag in Sabang (Niederländisch-Indien) eingetroffen.

Weltkonferenz schon im März?

Newyork, 22. Februar. Nach der am Montag erfolgten Besprechung mit dem englischen Vorkämpfer Indianer empfangen Roosevelt am Dienstag morgen den französischen Vorkämpfer Claudel. Wie verlautet, sind in dieser Unterredung die Kriegsschulden, die Weltwirtschaftslage, die Abrüstungsfrage sowie vor allem die Lage im Fernen Osten besprochen worden. Entgegen dem bisherigen Plan, die Weltwirtschaftskonferenz im Juni in London abzuhalten, besteht durchaus die Möglichkeit, daß sich aus den englisch-amerikanischen Säubereinigungen bereits im März eine Art Weltkonferenz entwickelt, die außer wirtschaftlichen auch politische Fragen, hauptsächlich die fernöstlichen, umfassen wird. Da Roosevelt anscheinend entschlossen ist, sich nicht mit Teilösungen zu begnügen, als Endergebnis ist die Festlegung der angelsächsischen Einheitsfront zu erwarten.

Schwere Explosionen in Shanghai - 200 Tote?

Shanghai, 22. Februar. In einer Gummitabrik in Shanghai ereigneten sich gestern zwei schwere Explosionen.

Die Zahl der Todesopfer wird auf rund 200 geschätzt.

Bisher wurden 80 Leichen geborgen. 70 Menschen sind mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht worden und über 100 werden noch vermisst. Die Explosionen ereigneten sich in zwei Gasolin-Bunkersystemen in der Fabrik, die sich in einem östlichen Bezirk Shanghais befindet. Durch die erste Explosion wurde ein zweistöckiges Gebäude zerstört. Alle Personen, die in diesem Gebäude arbeiteten, wurden entweder getötet oder schwer verletzt. Teile von Maschinen, Steine und Eisenstücke flogen durch die Luft. Kurz danach brach ein Großfeuer aus. Einige Sekunden später ereignete sich eine zweite Explosion. Dadurch wurden das Dach und die Mauern eines Boiler-Raumes in die Luft gesprengt. 160 Mädchen, die dort arbeiten, wurden in ein Feuer geschleudert, das im Stadtwerk darunter wütete. Die gesamte Feuerwehr von Shanghai wurde mobilisiert, um eine Ausdehnung der Flammen auf andere Gebäude zu verhindern.

mäßig erachtet, daß in der Hauptausprache nur die Vertreter der beiden freitenden Mächte zu Worte kommen.

Beginn der Kämpfe in Tschehol

Tokio, 22. Febr. Das erste große Gefecht an der Tscheholfront begann einem japanischen Bericht zufolge am Montagabend in Tschanoyang.

Eine aus zuverlässiger Quelle stammende englische Meldung besagt, daß japanische und nordmandschurische Truppen in Stärke von 30 000 Mann beim Morgengrauen bei Kailu in der Provinz Tschehol die Kämpfe eröffnet hätten.

Geheimnisvolle japanische Schiffsantäufte

London, 22. Febr. Den in letzter Zeit erfolgten Verkäufen alter englischer Dampfer nach Japan für Abbruchzwecke wird von einem Teil der englischen Presse in Zusammenhang mit den Kämpfen in der Mandchurei eine geheimnisvolle Bedeutung beigemessen.

Der Streit zwischen Columbien und Peru vor dem Völkerrundrat

Genf, 22. Febr. Der Völkerrundrat trat gestern vormittag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um über den Konflikt zwischen Peru und Columbien wegen des Petitia-Gebiets zu verhandeln.

Die Sitzung war von einer eineinhalbstündigen Rede des Vertreters Columbians ausgefüllt, der in großer Ausführlichkeit den Standpunkt seiner Regierung verttrat und die Gründe für die Anrufung des Völkerrundrats darlegte.

Es wurde ein Dreierausschuß aus Vertretern von Irland, Spanien und Guatemala eingesetzt, der die bereits eingeleiteten Vermittlungsversuche zur Beilegung des Konfliktes zwischen Columbien und Peru fortführen soll.

Die columbianische Gesandtschaft in Lima in Brand gesteckt

Buenos Aires, 21. Febr. Die columbianische Gesandtschaft in Lima ist nach hier eingetroffenen Meldungen von einer fanatischen Menschenmenge in Brand gesteckt und zerstört worden.

zeuge das österreichische Gebiet in einer Höhe von 6000 m überfliegen hätten. Die österreichische Regierung habe sogar in Rom gegen dieses Ueberfliegen durch fremde Militärflugzeuge protestiert, worauf man ihr geantwortet habe, daß die Flieger sich verlorren hätten.

Wie das gleiche Blatt zur Birtenberger Angelegenheit erklärt, haben sowohl die Budapest als auch die römische Regierung auf die Vorstellungen Frankreichs und Englands geantwortet, daß sie nicht im Besitze unmittelbarer Informationen seien.

Kein weiterer englischer Schritt?

London, 22. Februar. Der diplomatische Mitarbeiter des Daily Telegraph meldet, daß in englischen amtlichen Kreisen von einer Ueberführung von 32 Kampfflugzeugen von Italien nach Ungarn nichts bekannt sei.

König Carol über die letzten Ereignisse in Rumänien

Paris, 22. Febr. König Carol von Rumänien gewährte einem Sonderberichterstatter des Journal eine Unterredung, in der er ausführlich auf die letzten Unruhen in Rumänien einging.

Oesterreich verweigert die Antwort

Die Birtenberger Waffen sollen nach Italien zurückgeschickt werden

Wien, 22. Febr. Im Hauptauschuß des Nationalrates wurde der Regierungsvorschlag mit großer Mehrheit angenommen, wonach die österreichische Regierung auf die Birtenberger-Note keine Antwort erteilen wird.

London, 22. Februar. Der Londoner italienische Botschafter Grandi hat dem Außenminister Simon im Zusammenhang mit der Birtenberger Waffenangelegenheit am Montag einen Besuch abgestattet.

Grandi hat dem englischen Außenminister mitgeteilt, daß die italienische Regierung bereit sei, einer sobald wie möglich nach Erfüllung des Vertrags erfolgenden Zurücksendung der fraglichen Waffen, die zur Ausrüstung nach Oesterreich geschickt worden seien, nach Italien zuzustimmen.

Vor einem neuen Schritt Frankreichs und der Kleinen Entente in Rom und Budapest

Paris, 22. Febr. Das dem französischen Generalkonsul nahe stehende Echo de Paris will aus bestunterrichteter Quelle erfahren haben, daß die französische Regierung gemeinlich mit den Regierungen der Kleinen Entente neue diplomatische Schritte in Rom und Budapest

wegen angeblicher Flugzeuglieferungen Italiens an Ungarn

Es handele sich französischerseits keinesfalls um einen Schritt, der aus irgendeiner feindlichen Einstellung Frankreichs gegenüber Rom oder Budapest entstanden sei.

Oesterreich werde diesmal überhaupt nicht in die Angelegenheit hineingezogen werden, da die betreffenden Flug-

3,9 Mill. Passiven im Rotter-Konkurs

Alle Gläubiger gehen leer aus

Berlin, 22. Febr. Vor dem Amtsgericht Charlottenburg fand gestern eine Gläubigerverammlung in dem Konkursverfahren gegen die Gebrüder Alfred und Fritz Schale, genannt Rotter, statt.

Das Passiven von 3 900 000 RM. Aktiven in nur ganz geringem Umfange gegenüberstehen, so daß man jetzt schon sagen könne, daß sowohl die bevorrechtigten wie die nichtbevorrechtigten Gläubiger leer ausgingen.

Könnten die Kosten des Konkurses und die Masseschulden durch die Aktiven gedeckt werden. Auch die Bücher der zum Rotter-Konzern gehörigen Theatergesellschaften seien noch völlig unberührt.

Bieden sieht den Tod

54 Ein Theaterroman von Hanns Heinz Ewers

Ein Zweiter in dem Saal war von gleicher Aufregung wie der Zeuge gepackt: Schüller! Er sah ebenfalls vorn überbeugt, nur hatten seine Augen nicht den gleichen Ausdruck, sondern waren in einem geraden rührenden Flehen auf Reichenberg gerichtet.

Dann sprach der Zeuge mit lauter Stimme. Etwaß zu laut, daß man den Eindruck hatte, er müsse seine eigene Stimme fröhen, damit sie nicht zittere.

„W u h ich diese Frage beantworten, Herr Präsident?“ Wenn Sie dadurch sich selber in keiner Weise einer strafrechtlich zu belangenden Tat beschuldigen, bitte ich darum.“

„Ich für meine Person habe nichts zu verheimlichen“, sagte Reichenberg, der sich gesäht zu haben schien. „Und außerdem ist ja die Tatsache sowieso nicht auf die Dauer zu verschleiern und zu vertuscheln.“

Reichenberg standen die hellen Tränen in den Augen. Er war fertig, völlig abgefaßt, daß sah man ihm an. Ein Mann, der vor dem Ende steht.

gelegentlich von mir zu erwarten. Das wußte sie ganz genau. All das war ein Fehler von mir. Man kann gewisse Urzüge in einem Menschen nicht unterdrücken. Als ich das einjah, war es zu spät. Der Lebenswunsch, dieses glühend heiße, fast krankhafte Begehren, sich vor einer Menge zu zeigen, war zu stark in Rita gewesen, als daß ich erfolgreich dem hätte entgegenarbeiten können.

Schüller fühlte ein tiefes Mitleid in sich aufsteigen für den erfolgreichen und intelligenten, vornehm fühlenden Mann, der ihm hier vor aller Welt die große Niederlage seines gänzlich verpfuschten Lebens gezeigert hatte.

Es entstand eine lange Pause. Dann jagte Geheimrat Hüßgen leise: „Ich hatte das so freilich nicht erwartet, und so weitgehend hätten Sie die Frage ja auch nicht zu beantworten brauchen.“

Aus Baden und Nachbarstaaten

Mühlhausen bei Wiesloch, 22. Februar. (Unfall beim Kalben.) Montag mittags ereignete sich im Stalle des Landwirts Racher 2. beim Kalben einer Kuh dadurch ein Unfall, daß diese plötzlich mit aller Kraft weit ausschlug und dem Landwirt eine schwere Nierenverletzung verursachte.

Kedarzgenmühl, 22. Februar. Infolge der Schneeglätte ereignete sich an der Kurve bei der Volkshaus ein Unfall. Ein Traktor, der vom Güterbahnhof mit zwei Anhängern herkam, drehte sich auf der glatten Straße um die eigene Achse, wobei der Mitfahrer herabstürzte. Er wurde mit schweren Verletzungen ins Heidelberger Krankenhaus befördert.

Waldbach, Amt Buchen, 22. Febr. (Brandunfall.) In der Scheune der Witwe Weidach brach am Sonntagabend in der Rittersstraße infolge Kurzschluß Feuer aus, das sich rasch auf das angebaute Wohnhaus ausbreitete. Das Anwesen wurde vollständig eingeschmort. Dagegen konnten Vieh und die landwirtschaftlichen Geräte gerettet werden.

Forstheim, 22. Febr. (Falschmünzer-Prozess.) Gestern vormittag begann vor der Großen Strafkammer die Verhandlung gegen den 63jährigen Stahlarbeiter Gustav Strohecker wegen Münzverbrechens. Der Angeklagte hat mindestens etwa 800 Einmarkstücke mit dem Buchstaben R und etwa 50 mit dem Buchstaben J durch Prägerverfahren hergestellt. Die Stücke sind so gut ausgeführt, daß sie von echten Einmarkstücken nicht zu unterscheiden sind. Die Sache wurde nur dadurch aufgedeckt, daß einem Fabrikanten, dem Strohecker die Silbermünzen verkauft, auffiel, daß die Schmelze etwa in der Form der Einmarkstücke sah.

Wilsdorf, 22. Februar. Nachdem nun in letzter Zeit bei den Entwässerungsarbeiten im unteren Tal ein weiteres Skelett ausgegraben wurde, so dürfte wohl kein Zweifel mehr darüber sein, daß die Kunde von Einwohnern von Dorf oder Schloß herrühren. Auch sonstige Gegenstände, wie z. B. Vasen, die man ausgegraben hat und die a. Z. die Inschrift „anno 1739“ tragen, deuten auf die historische Vergangenheit hin. Letzte Woche erschien nun ein Beauftragter des Reichsministeriums für Wissenschaften, um die Altertümer zu wissenschaftlichen Forschungen zu sammeln.

Obert bei Freiburg, 22. Februar. (Vom eigenen Wagen überfahren.) Am letzten Donnerstag fuhr ein zwei Jahre alter Dolzfuhrwerk durch den Ort. Der Fahrer sprang ab, blieb aber an einem Brett hängen und geriet unter die Räder seines eigenen Fuhrwerks. Er erlitt schwere Beinverletzungen und mußte in die Freiburger Klinik verbracht werden.

Badenweiler, 22. Februar. Aus Privatbesitz wurden dem hiesigen Heimatmuseum sehr gut erhaltene Reste von römischen Geschütz übergeben. Es handelt sich um ein altes, röhrenförmiges Geschütz. Die Verzierung besteht aus Reliefs, kleinen Nischen und Wasserlöcher. Es ist sehr wahrscheinlich, daß das Geschütz in einer Zisterne unterhalb der Römerbäder angefertigt wurde. Eine völlig erhaltene Kasse ähnlicher Art, die bei den Ausgrabungen im Jahre 784 gefunden wurde, befindet sich in Karlsruhe im Museum.

Bruchsal, 22. Februar. (Schwierige Verhaftung.) Montagabend sollte zwischen Tumlingen und Bruchsal ein Mann verhaftet werden, um eine über ihn verhängte Gefängnisstrafe auszuführen. Während der Schussmann die Papiere kontrollierte, ergriff der Mann die Flucht. Da mehrere Schüsse ihn nicht zum Anhalten brachten, schloß der Beamte scharf, wodurch der Verhaftete ziemlich schwer am Unterarm verletzt wurde, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Vom Wahlkampf

Bekanntlich haben sich die Deutsche Volkspartei, der Christlichsozialen Volksdienst und die Deutsche Bauernpartei zu einem Christlich-Nationalen Wahlblock zusammengeschlossen, der den Zweck verfolgt, auch die Kräfte der linken Seite der nationalen Front bis zur letzten Wahlstimme zur Geltung zu bringen. In den Einzelwahlkreisen wird jede dieser Parteien mit einer eigenen Wahlliste vorgehen, und es findet dann Wahlverbindung zwischen den 3 Wahlkreisen untereinander statt. Die Reichswahlliste, auf die die Reichstimmen der einzelnen Wahlkreise zusammen verrechnet werden, ist dagegen eine gemeinsame. Das Wahlabkommen ist lediglich technischer Natur und läßt den beteiligten Parteien die volle politische Handlungsfreiheit. Im Wahlkreisverband Württemberg-Baden, der ja die beiden Wahlkreise Württemberg und Baden umfaßt, ist eine Wahlverbindung zwischen sämtlichen Wahlkreisen der drei Parteien in beiden Wahlkreisen erfolgt. Es werden also die Wahlstimmen aller drei Parteien in den beiden Wahlkreisen zusammengerechnet, und danach erfolgt dann die Mandatsverteilung in den beiden Kreisen. Durch diese Verrechnungsbildung scheint die Gewinnung zweier Grundmandate in den beiden Kreisen so gut wie gesichert.

Es erhielten bei der letzten Reichstagswahl am 6. November 1932 an Stimmen (auf Hunderte von Stimmen abgerundet):

	in Württemberg	in Baden
die Deutsche Volkspartei	19 500	23 300
der Christlichsozialen Volksdienst	55 900	21 100
die Deutsche Bauernpartei	1 000	600
zusammen	77 200	45 300

Für beide Wahlkreise zusammen wurden also für die drei Parteien 122 500 Stimmen abgeben. Das würde aufgrund der letzten Einheitsverbindung den Gewinn von zwei Mandaten bedeuten, da ja für ein Mandat 60 000 Stimmen erforderlich sind. Und zwar wäre das erste Mandat dem Christlichsozialen Volksdienst in Württemberg, das zweite der Deutschen Volkspartei Badens zugefallen.

Mörderbande in Dortmund ausgehoben

Dortmund, 22. Februar. Die hiesige Kriminalpolizei gab gestern der Presse eine eingehende Darstellung der Mordfälle Karowski, Schur und Schneider. Die Art der Ausführung der Verbrechen ließ von vornherein darauf schließen, daß als Täter nur ein ganz bestimmter Personenkreis in Frage kommen konnte. Diese Vermutung hat jetzt volle Bestätigung gefunden. Durch eingehende Reuevernehmungen vor allem aber durch das Geständnis des an der Ermordung Karowski mitbeteiligten Chauffeurs Pieper ist erwiesen, daß sowohl der Mord an der Hausangestellten Emma Schneider aus Herford, wie auch die Ermordung der Witwe Schur in Hagen i. W. auf das Konto des 40jährigen Kutlers August Schulte aus Dortmund und des erwerbslosen 41jährigen August Scherer, gebürtig aus Bilschdorf a. D. Opreußen, kommen. Beide arbeiteten derart Hand in Hand, daß Scherer in Rettungsinferaten Hausanstellungen suchte, diese nach der Umgebungs von Dortmund besuchte und durch Vorspielung falscher Tatsachen in einzelne Gegenden lockte.

Dort wurden sie von dem im Hinterhalt lauenden August Schulte umgebracht und beraubt.

So wurde die Emma Schneider von Scherer nach Dortmund-Dortfeld gelockt und von Schulte erdrosselt. Die Leiche, die am Montag nachmittags aufgefunden wurde, war noch mit einem Strick umwickelt. Scherer befindet sich bereits in Haft und ist in vollem Umfang geständig.

In ähnlicher Weise wurde im April v. J. die 51jährige Witwe Schur aus Hagen ermordet. Auf ein Zeitschriftenrat trat sie mit Scherer in Verbindung und ließ sich zu einem

Spaziergang in die Wäldungen zwischen Dortmund und Hagen verleiten. Ihr wurde von Schulte durch ein Holzbeil die Schädeldecke zertrümmert und die Leiche vercharrt. Ihre Wohnung war vollkommen durchwühlt, doch sind den Tätern 600 Mark Bargeld und Sparkassenbücher von insgesamt 7000 Mark entgangen.

An der Ermordung des Dolzhändlers Karowski aus Bitten-Annen war außer Scherer und Schulte auch der 26-jährige Chauffeur Eberhard Pieper aus Dortmund beteiligt. Er ebenfalls verhaftet und geständig ist. Karowski wurde bekanntlich am 8. Februar unter dem Vorwand eines Geschäftsabchlusses von Pieper und Scherer in einem Auto von seinem Büro abgeholt und auf Umwegen nach einem Waldchen in der Nähe von Holzwickede gebracht. Man band ihn um 10 Uhr abends an einem Baum fest, entwendete ihm seine Bauschachtel von 215 Mark. Während Scherer mit dem Gefesselten im Walde blieb, fuhr Schulte im Wagen Piepers nach Annen und holte aus dem Büro Karowski's Schachbücher und Stempel. Gegen fünf Uhr morgens kehrten sie zurück und zwangen Karowski, zwei Schecks zu unterschreiben. Darauf knedelten sie Karowski und erdrosselten ihn mit einem Strick. Die Leiche vercharrt sie unter Laub und verdeckten sie in einem Schachteinaana.

Der Haupttäter August Schulte ist flüchtig. Er ist als außerordentlich gewalttätiger Mensch bekannt und wird von seinen Komplizen als der „Hinrichter“ bezeichnet. Scherer u. Schulte sind wegen eines im Jahre 1919 gemeinsam begangenen Falschgeldbrauchs verurteilt.

Ministerialrat Bard beurlaubt

Karlsruhe, 22. Febr. Die der „Führer“ meldet, hat der bisherige Polizeireferent im Innenministerium, Ministerialrat Bard, einen achtwöchigen Urlaub angetreten, um dann nach seiner Rückkehr in seinem Amte zu scheiden. Auf Anfrage an zuständige Stelle wird uns die Nachricht dieser Meldung bestätigt. Ministerialrat Bard wird aber nach Urlaubsende nicht in den Ruhestand treten, er wird vielmehr ein anderes Amt erhalten. Sein Nachfolger im Innenministerium wird der Karlsruher Polizeipräsident Dawier. Seit November 1920 leitet Paul Hauser als Polizeidirektor das Bezirksamt Karlsruhe. Diese Stelle wurde im vorigen Jahre in eine Polizeipräsidentenstelle umgewandelt. Nachfolger des Polizeipräsidenten Hauser wird Regierungsrat Schäfer vom Karlsruher Polizeipräsidentium. Der neue Polizeipräsident von Karlsruhe lebt im 45. Lebensjahre. Er wirkte seit 1927 als Regierungsrat im Karlsruher Bezirksamt. Vorher war er in einer großen Reihe badischer Städte als Amtmann tätig.

Der badische Innenminister hebt den Beamten-Erlass auf

Nach einem Erlass des Innenministers Dr. Umbauer an die Bezirksämter, die Polizeipräsidenten und die Polizeidirektion Baden-Baden wurde der Beamten-Erlass vom 8. Dezember 1930 (Zugehörigkeitsverbot der badischen Beamten zur NSDAP) aufgehoben. Hinsichtlich der kommunikativen Partei bleibt die Verfügung unverändert bestehen.

Das badische Innenministerium lehnt ein Verbot des „Badischen Beobachters“ ab

Reichsinnenminister Dr. Frick hat an das badische Innenministerium die Forderung gerichtet, den „Badischen Beobachter“ wegen seiner Kritik an der Rundfunkrede des Reichsfanzlers Hitler in Stuttgart auf die Dauer von acht Tagen zu verbieten. Die badische Behörde lehnte die Ausführungen dieses Verbots ab und rief die Entscheidung des zuständigen Senats des Reichsgerichts in Leipzig an.

Von stürzenden Steinen zu Tode gedrückt

Bruchsal, 22. Febr. Gestern nachmittags 5 Uhr ereignete sich im Steinbruch der Firma Carlows ein schreckliches Unglück. Dort waren Wohlfahrtsempfänger der Gemeinde Unerwähnt mit dem Abtragen von Steinen beschäftigt. Plötzlich lösten sich große Steinmassen, die ins Rollen kamen. Während drei Arbeiter sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, wurden die flüchtenden Arbeiter Emil Kullmann, 56 Jahre alt, und Gustav Baumeister, 59 Jahre alt, von den Steinblöcken im Rücken getroffen und tödlich verletzt. Ihre Leichen wurden in das Krankenhaus nach Bruchsal geschafft. Die gestörten Arbeiter waren kurz zuvor von der Feldarbeit, die sie im Dienste der Gemeinde Unterwiesheim ausführen, nach Bruchsal beordert worden.

Polnische Schlägerei

Bruchsal, 22. Febr. Bei einer Wahlkundgebung, die die Deutsche Staatspartei gestern abend im Hotel Keller abhielt und in der der württembergische Wirtschaftsminister Dr. Maier sprechen sollte, kam es ähnlich wie vor einigen Tagen in Oberndorf a. N. zu einer schweren Schlägerei. Der Minister hatte etwa eine knappe Viertelstunde gesprochen, als Störungsvorwürfe nationalsozialistischer Versammlungsbesucher einsetzten. Es kam darauf zu einer Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Mitgliedern der Eisenfront, wobei auch das Messer eine Rolle spielte. Dadurch wurden mehrere Personen verletzt. Erst als die Polizei eintraf, konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Die Versammlung konnte nicht weitergeführt werden.

Aus Ettlingen-Stadt und Land Neues vom Tag

Gestern nachmittags und abend wurden hier wieder Erdbeben wahrgenommen. Die Seismographen an der Technischen Hochschule Karlsruhe verzeichneten zwei Erdbeben, deren Herd diesmal in der Nahe von Alb bzw. in der Kraichgau-Gebirgsbildung zu suchen ist. Besonders in Forstheim wurde die Erdbebenbewegung bestia wahrgenommen, in Rastatt dagegen gar nicht. Abends kurz vor 9 Uhr wurde hier ein Zittern und ein Zucken der Erdoberfläche veripirt. — Eine neue Kälteperiode ist seit Wochenbeginn zu verzeichnen. Gestern sank das Thermometer in der Rheinebene auf — 10 Grad C; durch die Kälte und anhaltende Trockenheit enthalten die Flüsse wenig Wasser, der niedrige Rheinwasserstand bereitet der Schifffahrt große Schwierigkeiten. Heute ist die Temperatur nur wenig unter Null, ein heftiges Firmament läßt auf reichliche Schneefälle schließen, die auch die Wetterwarte angekündigt hat. — In die führende Stellung der badischen und Karlsruher Polizei ist Polizeipräsident Hauser berufen worden. Er ist ein Sohn des in Handwerkerkreisen bekannten früheren Vorsitzenden der Mannheimer Handwerkskammer. Als Regierungsdirektor war der neue Ministerialrat schon beim Bezirksamt Ettlingen tätig gewesen. — Aus Karlsruhe kommt die Nachricht, daß Frau Luise Kauss ihren 70. Geburtstag feiert. Ihr Name ist auch hier bekannt geworden durch zahlreiche Vorträge und Kurse, die sie während der Kriegszeit hielt, und wegen ihrer regen Fürsorge für die Kranken und Krüppel.

≡ Ehrenvolle Berufung. Beim Winterkonzert der „Liederhalle“ am 2. Januar d. J. hat sich Herr. Ellen Winter vom Badischen Landes-theater sehr reich die Herzen der Besucher erobert. Nun kommt uns die Nachricht zu, daß Frau Winter eine Berufung an das Stadttheater Leipzig angenommen hat. So wenig erfreulich auch der Weggang und so groß die Lücke am Landes-theater ist, der Künstlerin zu ihrem neuen Erfolge unsere besten Glückwünsche. — Von der „Liederhalle“ wird in nächster Zeit wieder ein Kammermusik-Abend veranstaltet, auf den heute schon aufmerksam gemacht sein möge.

≡ Eigentumsübergang. Bei der Zwangsversteigerung auf dem Rathaus in Schilberg ist das Anwesen des Frau Schreiber, Bruchsal, das mit Haus und Wiesen zu 42 000 RM. veranschlagt war, zum Preise von 40 280 RM. von Herrn Bürgermeister Schneider, Gaggenau, übernommen worden.

≡ Dienstag nachmittags gegen 4 Uhr riß sich der Anhänger eines Personenautos bei einem plötzlichen Halt vom Vorderwagen los und rannte über den Fußweg in den Graben. An der Stelle oberhalb des hohen Mains war gerade eine Radfahrerin vorbeigekommen; um's Haar war sie von dem „Anhängsel“ erfaßt und ins Unglück gestürzt worden. Eine gute Kupplung ist unerlässlich für derartige Verbindungen.

≡ Einbruch in Schilbronn. In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist in Schilbronn in der Wirtschaft zum „Engel“ eingebrochen worden. Der oder die Täter haben die Geldkassette mit etwa 20 RM. Inhalt sowie Wirtwaren mitgehen lassen. Als am nächsten Morgen der Diebstahl bemerkt wurde, ist die Gendarmerie sofort benachrichtigt worden. Die Spuren wurden von dem Polizeihund ein großes Stück verfolgt. Weitere sachdienliche Angaben werden an die Gendarmerie erbeten.

≡ Der Verband Kath. Akademiker, Ortsgruppe Ettlingen, veranstaltete gestern abend im oberen Saal des Gasthauses zum „Hirsch“ einen Vortragsabend mit Tischbildern, wozu als Redner der akad. Maler und Zeichenlehrer Hr. Fritz Schneider gewonnen war. Nach einer unliebsamen größeren Verspätung, deren Urheber der freilebende Tischbildapparat war, beauftragte der Vorsitzende der Ortsgruppe, Hr. Dir. Pfeuffer, die erkrankten Mitglieder und Gäste mit dem Hinweis auf den Zweck der Veranstaltung. Der Redner des Abends wies in kurzen einleitenden Worten auf die unterschiedlichen Mittel hin, deren sich Natur und Kunst bedienen, und zeigte insbesondere, wie der Künstler seine ganze Seele in sein Werk legen muß, wenn dasselbe Freude und Gefallen beim Schauer auslösen soll. In zahlreichen, mit großem Kunstverständnis ausgewählten herrlichen Bildern hervorragender Meister der religiösen Kunst von sechs Jahrhunderten gelang es dem Redner, die charakteristischen Unterschiede der verschiedenen Epochen der Malerei den mit großem Interesse folgenden Hörern zu zeigen. In seinem Schlusswort sprach Hr. Direktor Pfeuffer dem Vortragenden den wohlverdienten Dank für seine Bemühungen aus und bot dann einen Ueberblick über das abgelaufene Geschäftsjahr, das wie in allen Vereinen auch unter der Not der Zeit und damit einem recht bedauerlichen Rückgang der Mitgliederzahl zu leiden habe, während andererseits die Zentralstelle des Verbandes immer arbeitsamer werdungen an die angeschlossenen Verbände stelle. Dieser Umstand wirke naturgemäß lähmend auf das Leben der Verbände und besonders der kleinen Ortsgruppen, deren Fortbestehen gefährdet sei, weil die Erfüllung der elementaren Aufgabe nicht mehr in dem Maße möglich ist, wie die Ortsgruppe sie bisher aufrecht habe. Eine endgültige Stellungnahme wurde einer späteren Mitgliederversammlung vorbehalten.

Muß der Hauswirt die Untervermietung dulden?

Wenn ein Mieter oder Pächter seine Wohnung oder einzelne Zimmer an einen Untermieter abgeben will, so braucht er dazu grundsätzlich die Genehmigung des Hauswirts. In vielen Fällen ist zur genaueren Regelung noch eine Zustimmung in den Vertrag darüber aufgenommen, ob der Mieter untervermieten darf und ob er für diese Erlaubnis etwas bezahlen muß. Sogar der Vertrag über diese Punkte nichts, so gilt die Regelung des § 549 U.S.B.: Der Mieter muß die Erlaubnis des Wirts vorher einholen. Aber der Wirt darf sie nicht grundlos verweigern, sonst kann der Mieter seine Wohnung mit der kurzen gesetzlichen Kündigungsfrist aufgeben, auch wenn er vertraglich eigentlich länger gebunden wäre.

Das Reichsgericht hat jetzt in einem Prozeß, der zwischen einer Danbels- und Anwaltsfirma in Frankfurt a. M. und der Stadt Berlin geführt wurde, den sehr bedeutsamen Satz aufgestellt, daß der Wirt, der aus bloßer Schikane die Genehmigung zur Untervermietung verweigert, dem Mieter Schadensersatz leisten muß! Im Urteil heißt es wörtlich:

Sat der Vermieter oder Verpächter die Genehmigung jahrelang erteilt, so handelt er arglistig, wenn er in Verfolgung eines Druckmittels gegen den Mieter oder Pächter plötzlich jede Genehmigung grundlos verweigert, ohne daß er berechtigte Einwendungen gegen die Person des Untermieters erheben kann.

Das Kammergericht in Berlin hatte bei dieser Sachlage einen Schadensersatzanspruch abgelehnt. Das höchste deutsche Gericht ist aber anderer Meinung: Die arglistige Handlungsweise des Vermieters kann nämlich eine positive Vertragsverletzung darstellen. Hat der Wirt die Genehmigung zur Untervermietung nur erteilt, um durch Anwendung dieses Druckmittels den Mieter zu zwingen, den Vertrag vorzeitig zu lösen, so geht er planmäßig darauf aus, eine dem Vertrag gemäße Nutzung zu vereiteln und den Mieter oder Pächter zu schädigen. Aus diesem vertragswidrigen Verhalten entsteht aber die Verpflichtung zum Schadensersatz (Urt. VII. 350/32 vom 23. November 1932.)

Maskenball des Arbeiter-Gesangsvereins „Eintracht“
Wie alljährlich, so findet auch in diesem Jahre wieder der Eintracht-Ball am Fastnachtstag, abends 8 Uhr, in der Städt. Festhalle statt. Diese Veranstaltung der Eintrachtler ist immer noch der Anziehungspunkt vieler Freunde eines gesunden Humors und Fastnachtvergnügens gewesen. Als Ballmusik wurde auch in diesem Jahre wieder die Kapelle des Musikvereins gewonnen, deren Fleiß im Aufspielen von alten und modernen Tänzen ja stadtbekannt ist. Die Eintrittspreise sind so mäßig, daß sich jeder dieses Fastnachtvergnügens erlauben kann. Der Vorverkauf der Eintrittskarten zum Preis von 1 RM einschließlich Steuer hat begonnen und sind dieselben im Lokal zur „Blume“, bei Kassier E. Speck, zum „Darmstädter Hof“ und Friseurgeschäft E. Jäger. Die Mitglieder erhalten die Eintrittskarten beim Einkassierer. Also auf am Fastnachtstag zum Eintracht-Ball in die „Festhalle.“

Tourenfahrten. Wir weisen auf den heute letztmals stattfindenden Verbandsabend in den „Union-Richtspielen“ hin. Sie sehen ein ausgezeichnetes Ma-Doppelprogramm: 1. Käthe von Nagel und Heinz Nishmann in „Meine Frau, die Hochstaplerin“ und 2. Ren Maunard in „Der Beld von Kalifornien“ bei den billigen Eintrittspreisen von 50 Pfennig auf allen Plätzen. Für Erwerbloslose gegen Ausweis 30 Pfennig. Beginn 8.30 Uhr. Donnerstag geschlossen. Ab Freitag „Der Hexer.“

Wine für die Winzer. Ende des Monats kann mit dem Rebschnitt begonnen werden. Neben die an Drahtrahmen gelegt werden sollen, schneiden man erst nach Erstellen der Drahtrahmen. Stark verhärtete Reben verlangen einen besonderen überlegten Rebschnitt. — Holz das zum Einschulen oder für Veredelungszwecke bestimmt ist, sofort bündeln und in kühlem Raume aufbewahren, nicht in der Sonne liegen lassen. — Die Winterdüngung mit Stallmist, Kalk, Phosphorsäure sollte möglichst bald vorgenommen werden. Dünger sofort unterhaden. — Virosporenbekämpfung an fast allen Rebveredelungsanstalten ausverkauft. Pflanzen nur gute Rebsorten an und befreit schon jetzt den Virosporenbekämpfung für 1934, damit die Bekämpfung bei der bald beginnenden Rebenveredelung berücksichtigt werden kann. — Der zweite Abtrieb der Weine muß jetzt vorgenommen werden. Säurearme Weine erhalten dabei mehr Schwefel als säurereiche.

Badischer Leibdragoonertag. Wie nunmehr feststeht, werden die ehemaligen badischen Leibdragoonier im Sommer dieses Jahres in den Mauern der alten Garnisonstadt Karlsruhe ihren dritten Regimentstag abhalten. Vorgelesen sind die Tage vom 10., 11. und 12. Juni. Damit verbunden ist die Gedächtnisfeier aus Anlaß der 130. Wiederkehr des Gründungstages des Regiments.

Waldprechtswieser, 22. Februar. Erhängt hat sich am Montag in geistiger Umnachtung der 75 Jahre alte Delmüller Anton Reichert von hier. Mithilfe wirtschaftliche Verhältnisse dürften bei der Tat mitgespielt haben. Im letzten Jahre hat sich der Sohn des Verstorbenen wohl aus diesem Grunde das Leben genommen.

In 65 Fällen wurde 1932 die Bahnstrafe von Kraftwagen durchgebrochen!

Am 20. Februar gegen 7.30 Uhr fuhr ein Kraftfahrzeug in die geschlossene Bahnstrafe der Bartenstation 77 der Rheintalbahn (Landstrassenübergang Nohardt-B. Baden) und kam auf dem Bahnkörper zum Halten. Der Kraftwagen konnte noch kurz vor der Durchfahrt des Zuges 706 beseitigt werden.

Im vergangenen Jahre sind im Bezirk der Reichsbahndirektion Karlsruhe in 65 Fällen geschlossene Schranken von Kraftfahrzeugen durchbrochen und Menschenleben erheblich gefährdet worden.

Wieder Erdbeben in Baden

Karlsruhe, 22. Febr. Am Dienstagmorgen 16.47 Uhr 16.49 und etwa drei bis vier Minuten später wurden hier drei schwächere Erdbeben verspürt. Es war wie bei dem letzten Erdbeben am 8. Februar eine wellenartige Bewegung.

Aus Forzheim wird berichtet, daß dort die Erdbeben sehr stark waren und denjenigen vom 8. Februar gleichkamen. Besonders in den höher gelegenen Teilen von Forzheim wurde die Erdbewegung heftig wahrgenommen. Es war ein ziemlich starkes Schaukeln, das die Fensterscheiben zum Klirren brachte. Jrgendwelcher Schaden ist nicht entstanden. In Rastatt wurde das Beben nicht verspürt. Die Erdbebenapparate des Geodätischen Instituts der Technischen Hochschule Karlsruhe haben die Erdhöhe ebenfalls verzeichnet.

Aus der Landeshauptstadt

Verkehrsunfall. Am 20. Februar ereignete sich um 20 Uhr in der Rheinstr. in Höhe der Ruitstr. ein Verkehrsunfall. Eine Fuhrkutschlerin war im Begriff, die Rheinstr. zu überqueren und wurde von einem Verionenkraftwagen angefahren. Vermutlich hielt sich die Fuhrkutschlerin an dem Kühler des Kraftwagens fest, kam jedoch zu Fall und geriet unter den Wagen. Sie erlitt eine leichte Gehirnerschütterung und einen Bluterguß oberhalb des linken Auges und mußte mit dem Krankenwagen in das städtische Krankenhaus verbracht werden. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt.

Motorrad Diebstahl, Drohung und Waffennußbrauch. Freigekommen wurde ein sich auf Wanderschaft befindender Metzger, der in der Körnerstr. am 20. Februar um 17 Uhr ein dort stehendes Motorrad entwendet. Der Eigentümer bemerkte den Diebstahl und konnte den Täter noch einholen. Dabei wurde er von dem Täter mit einem im Griff feststehenden Messer mit Todesgefahr bedroht, ohne im Besitz eines Erlaubniszeichnes zu sein, bei sich führte.

Aus der Pfalz

Frankische Zollkutschkane. Sandie da vor kurzem ein junger Mann aus Kaiserslautern an seine Braut in Elversberg zum Geburtstag ein kleines Paletchen, das er mit zwei Edelsteinschmuckstücken schmückte, sehr groß war sein Erkennen, als er nach ein paar Tagen das Paletchen zurück erhielt mit dem Vermerk der Zollbehörde, daß die „Einfuhr von Tannen- und Fichtenzweigen nach Frankreich“ verboten sei!!!

Weißer Zähne: Chlorodont

Obermoschel, 22. Febr. (Politische Zusammenstöße.) Zwei Schwerverletzte. Bei den am Sonntag hier veranstalteten Kundgebungen der NSDAP und der Eisernen Front kam es, trotzdem behördlicherseits die nötigen Schutzmaßnahmen durch Zusammenziehung der Gendarmen ergriffen waren, zu schweren Zusammenstößen, in deren Verlauf zwei Angehörige der Eisernen Front durch Messerhiebe schwer verletzt wurden. Es handelt sich um zwei Arbeiter aus Kaiserslautern, die in das Krankenhaus Kaiserslautern verbracht wurden. Wie verlautet, sollen Mitglieder der Eisernen Front durch Zusage während der NSDAP-Kundgebung auf dem Marktplatz die erste Veranstaltung zu dieser Schlägerei anbahnen haben. Untersuchung ist eingeleitet. Zur Ermittlung der Täter führten die Erhebungen bisher noch nicht.

Kurze Sportnachrichten

Am badischen Volkstrauertag am 12. März werden sämtliche Spiele zum Gedächtnis der im Weltkrieg Gefallenen eine Minute unterbrochen. — Am gleichen Tage findet eine Versammlung zugunsten der Deutschen Kriegsgräberfürsorge statt.

Der südbadische Jugendtag 1933 findet am 28. Mai statt. Im ganzen Verbandsgebiet des SzuV besteht an diesem Tage Spielverbot für Gesellschaftsspiele.

Ernst Gähring (Stuttgarter) kämpft nun doch am kommenden Donnerstag in London gegen den englischen Meister Jack Peterfen. Willi Wegner (Stuttgarter) wird am vergangenen Freitag in Berlin seinen Meistertitel im Bantamgewicht gegen den Berliner Reichardt erfolgreich verteidigt, schlug in Viller vor 4000 Zuschauern den Franzosen Santre hoch nach Punkten.

Die Berliner Vernissagekämpfe im Spiegherring, die am Freitag stattfinden sollten, wurden wegen Erkrankung mehrerer Boxer auf den 1. oder 3. März verschoben.

Beim Stuttgarter Sechstagerrennen war am Dienstag um 17 Uhr folgender Stand zu verzeichnen: 1. Nicht-Bijenburg 573 P., 2. Miliam/Pöhl 418 P., 2. Runden zurück; 3. Liep-Prenz 296 P., 4. Hürigen/Göbel 209 P., 3. Runden zurück; Funke/Umbehaner 211 P. — Die übrigen Paare lagen bis zu 11 Runden zurück. Die Mannschaft Siegl/Reisler ist nicht mehr im Rennen.

Der Fasching im Photo.

Ein frühliches Konterspiel des Münchner Faschings gibt das neue, als Faschings-Sondernummer erscheinende Heft der Münchner Illustrierten Presse. In einer fülle lustiger, intimer Aufnahmen entrollt diese Nummer das farbenprächtige und bewegte Bild der Redouten und Maskenbälle und der verschwiegeneu Afters- und Budenfeste — eine reizende Erinnerung für den, der dabei war, und eine charmante Antwort für alle notorischen Niesmacher.

Handels-Nachrichten

Kurse der Frankfurter Mittagsbörse vom 21. Februar 1933

6 Baden v. 27	78.50	IG.-Förben	108.75	Siemens-Halske	132.50
6 Bad. Kom. Gold	—	Felm. Jetter	23	Südd. Zucker	142.50
v. 3	76	Geisenk. Bergw.	—	Ver. Stahlwerke	50
Abf. Rente	67.36	Witzner	26.36	Zellstoff Waldhof	50
do. ohne Ausland	68.25	Girba-Bilfinger	17	Hanag	17.12
EG	26.12	Haid & Neu	15	Nordloyd	17.12
/sch. Zellstoff	25	Harpener Bergbau	38.25	Bankaktien:	
Bad. Maschinen	—	Holzmann	47.25	Bad Bank	—
Brown Boverie	—	Klein Schanzlin	50.25	Commerzbank	83
Buderus	—	Knorr Heilbronn	183	Deutsche Disc.	11.7
Zement Heidelberg	52.25	Lahmeyer	—	Dresdner Bank	61.56
Deimter	—	Mannesmann	—	Pfäzter Hyp.	—
D.G.S. Sch. A.	158	Metallgesellschaft	—	Reichsbank	50.50
Daimler	—	Neckarwerke	85.0	Rhein. Hyp.	36.7
Dtsch. Linoleum	—	Rheinbraun	—	Württ. Notenbank	9.
Dtsch. Verlags.	71	Rhein. el. St.	97.75	Staatsgutschuldsch.	
Elekt. Licht	51	Rheinbahn	7	1934:	85
Essinger	92	Salzwerk Heilbronn	75	1935:	88.38
Esslinger	70	Schnellpr. Frankfurt.	—		

Sinner H.-G. Karlsruhe-Grünwinkel. (Dividendenfözung.) In der Aufsichtsratsfözung am Dienstag wurde der Jahresabschluss für das abgelaufene Geschäftsjahr 1932 vorgelegt und beschloffen, der auf den 6. April einberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent (i. V. 6 Prozent) vorzuschlagen. Das Aktienkapital wurde bekanntlich Ende 1932 in erleichteter Form von 6.50 auf 6.0 Mill. RM. herabgesetzt.

Marktberichte

Berliner Produktenbörse vom 21. Februar. Amtliche Produktennotierungen für Getreide und Mehlarten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station: Weizen, märk. 76 Rg. 196—198, märk. Sommer 80—81 Rg. 199—201, März 210.50—211, Mai 212.50—22.76, Tendenz fester. Roggen, märk. 71—72 Rg. 153—155, bereinigt 166, waggongfrei Berlin bez., März 168.50—168, Mai 170.25—170, Tendenz ruhig. Gerste: Braugerste 168—177, Futter- und Anbaufrüherste 160—167, Tendenz ruhig. Hafer, märk. 121—121, März 130, Mai 133—133.50, Tendenz ruhig. Weizenmehl 23.25 bis 26.60, Roggenmehl 0/1 20.40—22.40, Weizenkleie 8.45—8.65, Roggenkleie 8.70—9, Tendenz behauptet.

Ettlinger Schweinemarkt vom 22. Febr. Zugefahren wurden 70 Ferkel und 20 Käufer. Verkauft wurden: 61 Ferkel zum Preise von 20—30 Mark, und 20 Käufer zum Preise von 25—68 Mark jeweils pro Paar.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 20. Februar. Auftrieb: 20 Ochsen, 33 Bullen, 40 Kühe, 102 Färsen, 110 Kälber, 810 Schweine, Preise: Ochsen 18—30, Bullen 16—24, Färsen 18—32, Kälber 19—40, Schweine 32—48 RM. Tendenz: beste Qualität über Notiz, Großvieh mittelmäßig, geräumt. Schweine lebhaft geräumt, Kälber mittelmäßig, geräumt.

Forzheimer Schlachtviehmarkt vom 20. Februar. Zufuhr: 5 Ochsen, 6 Kühe, 33 Kälber, 21 Färsen, 36 Kälber, 4 Schafe und 852 Schweine. Preise: Ochsen 23—28, Färsen 21—24, Kühe 12 bis 22, Kälber 25—31, Kälber 30—37, Schweine 43—45 RM. je Ferkel Lebendgewicht. Tendenz: mäßig belebt, bei Schweinen lebhaft.

Eingefandt

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Milchzeuger der Stadt Ettlingen!

Die Milchfrage rückt nun in ein entscheidendes Stadium ein. Bei einer Vertreterversammlung der Milchabgabekommunikation des Bezirkses Ettlingen wurde gestern folgender Beschluss gefasst:

1. Anwartsamkeit für den ganzen Amtsbezirk mit Einschluß von Ettlingen.
2. Festsetzung der Milchpreise in den einzelnen Gemeinden durch den gewählten Unterausschuß.

In kurzen Worten, man will die Ettlinger Milchzeuger zwingen, sämtliche Milch an eine Sammelstelle abzuliefern, also jeden Milchverkauf von Haus zu Haus unterbinden. Ich habe vor der Abstimmlung stärksten Einspruch gegen eine solche Bestimmung erhoben und mir alle weiteren Schritte vorbehalten. Landwirte, wollt Ihr Euch eine solche unerhörte Freiheitsbeschränkung gefallen lassen? Eine mächtige Protestversammlung soll Euch Gelegenheit geben, zu zeigen, daß Ihr keineswegs bereit seid, Euch so eintütigen zu lassen. Zeitpunkt und Ort wird noch bekanntgegeben.

Vertreter: Friedr. Stoll.

Fastnacht-Dienstag Öffentlicher Stenographen-Maskenball
In der städt. Festhalle
Ununterbrochene Tanzgelegenheit Kapelle Baumann
Eintritt 1.- Mk. Beginn 7.59

Stenographenverein Ettlingen.
Morgen Donnerstag abend nach der Übungstunde
Monats-Versammlung
im „Grünen Hof“.
Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand:
Frei eingetroffen:
Prima Landbutter
zum Essen u. Auslöchen
Pfund 95 Pfa.
Feinst. Landbutter
Pfund Mk. 1.15
Große frische Eier
Frau Ott
Mühlentstraße 33
2-Zimmerwohn.
mit Bad und Zubehör (Gartenanteil) in freier Lage eventl. auf sofort zu vermieten
Näheres im „Kurier“.

Arb.-Gesangv. „Eintracht“ Maskenball
Sams. den 25. Februar, abends 8 Uhr
in der Städt. Festhalle
Kapelle:
Musikverein Ettlingen
Eintritt für Nichtmitglied. 1 Mk. einschl. Steuer
Vorverkauf: Gasthaus zur Blume, Kassier E. Speck zum Darmstädter Hof und Friseurgeschäft Emil Jäger.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse vom 21. Februar 1933

Geldkurs	Briefkurs	100
Reichsmarks		
Amsterdam	169.83	170.17
Athen	2.348	2.354
Brüssel	58.59	59.01
Bukares	2.488	2.494
Canada	3.506	3.514
Danzig	82.22	82.38
Italien	21.71	21.55
Japan	0.85	0.871
Kopenhagen	64.39	64.51
Lissabon	18.17	18.19
London	14.47	14.51
New-York	4.209	4.217
Paris	16.59	16.69
Prag	12.46	12.495
Schweiz	81.82	81.98
Sofia	3.057	3.06
Spanien	34.77	34.83
Stockholm	76.87	76.93
Wien	48.45	48.55

FAMILIEN-DRUCKSACHEN
BESUCHSKARTEN
VERLOBUNGSANZEIGEN
VERMAHLUNGSANZEIGEN
GEBURTSANZEIGEN
DANKSAGUNGSKARTEN
GLÜCKWUNSCHKARTEN
u. s. w.
Befert in vornehmer Aufmachung außerordentlich preiswert
BUCH- UND STEINDRUCKEREI
R. BARTH, ETLINGEN

1 Schlafzimmer
eichen, mit Hochglanz polierter halber Nußbaum-Vorderfront und abgesetzten runden Ecken.
Schrank, 180 cm breit
Waschkommode mit weißem italienischem Marmor
2 Nachtschränken
2 Bettstellen mit polierter Nußbaum-Rundung über dem Vorderende und 2 gepolsterten Stühlen
RM. 380.-
10 Jahre Garantie.

Möbelhaus Emil Gros
Schöllbrunnstraße 37
Ständig grosse Auswahl in Zimmer-einrichtungen und Küchen.

Erklärung
Zu der Veröffentlichung des Mittelbadischen Luftfahrtvereins in der gestrigen Nummer des Mittelbadischen Kurier, erklären wir einmalig:
1. Wir führen eine beabsichtigt genehmigte Sammlung durch, zur Vollendung eines im Bau begriffenen Segelflugzeugs und zum evtl. Bau einer zweiten Maschine, mit dem Ziel im Laufe des Frühjahres hier in Ettlingen gestartet werden wird.
2. Wir haben ganz andere Bestrebungen mit der Mittelbadische Luftfahrtverein und wollen abfolgt nicht als Konkurrenzunternehmen desselben betrachtet sein.
Luftfahrtverein Ettlingen.